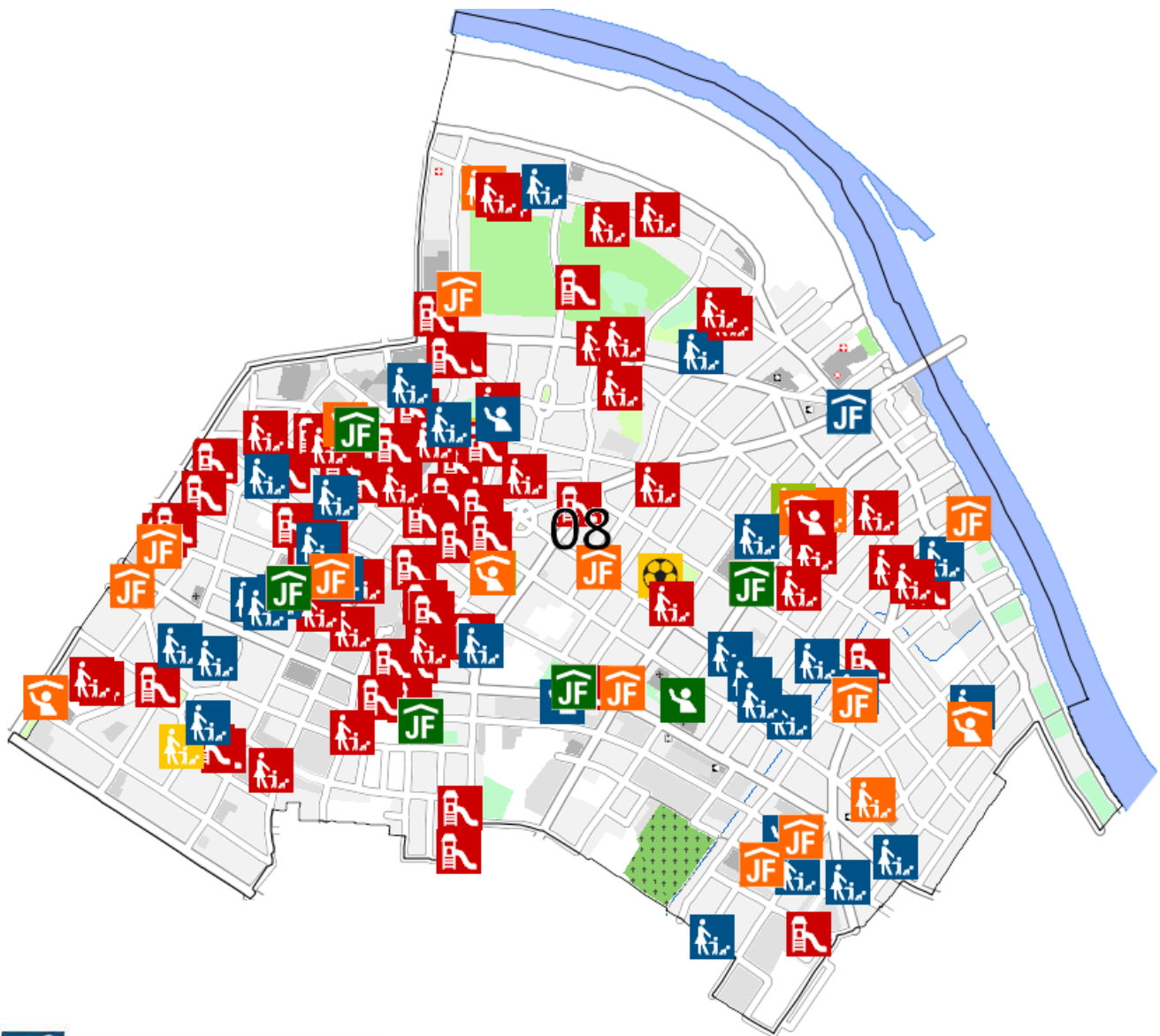


Stadtraum: 8 Blasewitz – Blasewitz, Striesen

Stadtraumtyp: A „Wir mit den Eltern“

### 1. Ausschnitt Themenstadtplan (Kita, Schulen, Freizeitangebote)

<https://stadtplan.dresden.de/>



	Berufsbildende Schule freier Träger/LHD
	Gymnasium freier Träger/LHD
	Oberschule freier Träger/LHD
	Grundschule freier Träger/LHD
	Förderschule freier Träger/LHD
	Zweiter Bildungsweg freier Träger/LHD

	Hort
	Kindertagespflege
	Kindergarten
	Krippe
	kombinierte Einrichtung

	legale Graffitifläche
	Spielplatz
	Ballspiel-/Bolzplatz
	Skaterbahn
	Bikerbahn

	Freizeitrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien
	Schulsozialarbeit
	Beratung und Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien

## 2. Sozialstruktur (Datenstand: 31. Dezember 2019)<sup>1</sup>

Für die mit \* gekennzeichneten Indikatoren lagen zum Zeitpunkt der Erstellung des Stadtraumsteckbriefes noch keine aktualisierten Daten vor, sodass dort nur der Datenstand vom 31. Dezember 2018 vorliegt.

	Stadt- raum	Dresden gesamt	im Vergleich aller Stadträume	
			Minimal- wert	Maximal- wert
<b>Bevölkerungsdaten</b>				
Einwohner/-innen gesamt	51.378	563.011	21.529	51.378
Bevölkerungsdichte (Einwohner/-innen je km <sup>2</sup> )	7.714	1.715	306	7.714
0 bis 5 Jahre	3.810	35.220	1.281	3.810
6 bis 10 Jahre	2.681	27.317	908	2.681
11 bis 17 Jahre	3.101	32.199	1.054	3.101
18 bis 26 Jahre	4.630	61.879	1.310	8.405
0 bis 26 Jahre	14.222	156.615	5.624	14.222
0 bis 26 Jahre – Prognose 2022*	14.600	164.700	5.800	14.600
0 bis 26 Jahre – Anteil von Dresden	9,08 %		3,59 %	9,08 %
Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Anteil)	10,66 %	12,69 %	4,55 %	29,36 %
<b>Sozialstrukturdaten</b>				
Belastungsindex (Wert)*	0,758		0,922	-2,416
Nettoäquivalenzeinkommen	1.800	1.700	1.393	1.993
Arbeitslose nach SGB II und III 15 bis 24 Jahre (Anteil an Bevölkerung 15 bis 24 Jahre im Stadtraum)	0,90 %	2,17 %	0,70 %	7,34 %
Arbeitslose nach SGB II und III 25 bis 54 Jahre (Anteil an Bevölkerung 25 bis 54 Jahre im Stadtraum)	2,59 %	4,64 %	2,02 %	13,93 %
<b>Individualdaten</b>				
Schulaufnahmeuntersuchung – Anteil Rückstellungen (Schulanfänger/-innen 2019)	1,37 %	7,16 %	1,37 %	18,05 %
Schulaufnahmeuntersuchung – Anteil sonderpädagogische Schulempfehlungen (Schulanfänger/-innen 2019)	3,13 %	3,78 %	1,54 %	15,79 %
Bildungsempfehlungen Gymnasium (Anteil an Gesamtschüler/-innen im Stadtraum)	72,2 %	58,4 %	31,6 %	73,4 %
Bildungsempfehlungen Oberschule (Anteil an Gesamtschüler/-innen im Stadtraum)	27,4 %	40,8 %	24,4 %	67,0 %
<b>Leistungsdaten (Bezug: ASD-Gebiet Blasewitz/Loschwitz – umfasst die Stadträume 7, 8 und 9)</b>				
Kindeswohlgefährdungen (Gefährdungsdichte) <sup>2</sup>	13,30	22,65	13,30	62,93
HZE-Leistungsdichte <sup>3</sup>	17,71	30,66	17,71	85,14

### weitere statistische Besonderheiten/Entwicklungen im Stadtraum:

Der Stadtraum 8 (Blasewitz/Striesen) setzt sich aus vier Stadtteilen zusammen: Blasewitz, Striesen-Ost, Striesen-West und Striesen-Süd. Im Stadtraum leben die meisten Einwohner/-innen und mit 7 714 Einwohner/-innen je Quadratkilometer verfügt er über die höchste Bevölkerungsdichte aller Stadträume. Er ist in seiner Gesamtheit sehr bürgerlich geprägt. Es gibt Grünflächen und Parks, der Stadtraum grenzt unmittelbar an die

<sup>1</sup> Eine detaillierte Darstellung der Daten aller Stadträume sowie weitere Daten sind zu finden unter <https://jugendinfoservice.dresden.de/de/fachkraefteportal/jugendhilfeplanung/statistische-daten.php>

<sup>2</sup> Fälle pro 1.000 Einwohner/-innen (0 bis 17 Jahre)

<sup>3</sup> Hilfen pro 1.000 Einwohner/-innen (0 bis 20 Jahre)

Elbe. Die Beschreibung des Stadtraumtyps A „Wir mit den Eltern“ (vgl. Planungsbericht ehs 2012) passt sehr gut auf den Stadtraum. Große Teile der Einwohnerschaft verfügen über einen hohen sozialen Status und hegen ein hohes Bildungsinteresse. Das drückt sich beispielsweise in den Bildungsempfehlungen für Gymnasien aus, die mit über 72 Prozent weit über dem Dresdner Durchschnitt von 58 Prozent liegen. Hier hat Blasewitz/Striesen seinen vormals ersten Platz zwar nicht verteidigen können, liegt aber nur knapp hinter Stadtraum 3 (Neustadt) auf Platz 2.

Im Belastungsindex wird für den Stadtraum 8 der viertbeste Wert Dresdens ausgewiesen. Die einzelnen Stadtteile des Stadtraums haben sich hier unterschiedlich entwickelt. Striesen-Süd und Striesen-West, die eine höhere soziale Belastung aufwiesen als Blasewitz und Striesen-Ost, haben sich positiv entwickelt, während Blasewitz stagniert und Striesen-Ost sich sogar leicht verschlechtert hat. Insgesamt hat sich die soziale Belastung im Stadtraum, die ohnehin niedrig ist, jedoch leicht verbessert. Die Leistungsdichte bei den Hilfen zur Erziehung ist im Bereich des ASD Blasewitz/Loschwitz nach wie vor mit Abstand die niedrigste in Dresden. Durch die Darstellung der Leistungsdichte auf ASD-Ebene nivellieren sich allerdings Leistungsdichten der einzelnen Stadträume und Stadtteile, sodass nicht beurteilt werden kann, inwieweit stadtraum- oder stadtteil-bezogen gegebenenfalls ein besonderer Handlungsbedarf für Jugendhilfe besteht.

Der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund liegt in allen Stadtteilen des Stadtraums 8 zwischen rund vier und sechs Prozent (Durchschnitt Dresden: rund vier Prozent). Der Ausländeranteil im Stadtteil Striesen-Süd liegt bei fast zehn Prozent (Dresden: etwa acht Prozent) und damit fast doppelt so hoch wie in den anderen drei Stadtteilen des Stadtraums. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund insgesamt liegt für den Stadtraum mit rund 11 Prozent noch knapp unter dem Durchschnitt von Dresden. Über die Jahre ist ein Zuzug von Menschen mit Migrationshintergrund zu beobachten. Häufig handelt es sich dabei um hochqualifizierte Fachkräfte aus vorwiegend osteuropäischen Staaten und deren Familien. Dadurch erlebt der Stadtraum eine kulturelle Erweiterung.

In den letzten Jahren ist eine ständige Verdichtung der Bebauung im Stadtraum zu beobachten. Es entstanden große Neubaugebiete an der Schandauer Straße, Geisingstraße/Haenel-Clauß-Straße, überwiegend mit hochpreisigen Miet- oder Eigentumswohnungen. Mit den Neubaugebieten ist umfangreich neuer Wohnraum geschaffen worden, der in kurzer Zeit die Einwohnerzahl ansteigen lässt und damit die Entwicklung des Stadtraums hinsichtlich seiner Sozialstruktur weiter nachhaltig verändern wird. Wie schon in den vergangenen Jahren ist ein stetiger Bevölkerungszuwachs erkennbar. Schon jetzt leben über 51 000 Menschen im Stadtraum. Über 14 000 junge Menschen (Tendenz steigend) zwischen 0 und 26 Jahren wohnen im Stadtraum, der damit über die meisten Einwohner/-innen dieser Altersgruppe verfügt. Prognostiziert ist ein weiterer Bevölkerungsanstieg. Schon jetzt ist der Stadtraum 8 bezogen auf die Einwohnerzahl vergleichbar mit mittelgroßen Städten wie Görlitz oder Speyer. Durch die zunehmende Bebauung verringern sich die Möglichkeiten der Nutzung von Freiflächen. Zum Ausgleich entstanden an einigen Orten im Stadtraum wenige, aber gut nutzbare Bolzplätze. Das als Ergebnis der letzten Planungskonferenz durch Jugendliche mit großem Enthusiasmus und in Eigeninitiative mit Unterstützung sozialpädagogischer Fachkräfte in Angriff genommene Projekt der Nutzbarmachung des „Wäldchen“ wurde jedoch überraschend durch Verkauf des Grundstücks gestoppt. Das „Wäldchen“ ist somit nicht mehr nutzbar.

Bei den Durchschnittsmieten je Quadratmeter liegt Blasewitz/Striesen mit 6,78 Euro nach Stadtraum 7 (Loschwitz/Schönfeld-Weißig mit 7,04 Euro) auf dem zweiten Platz. Der Stadtteil Striesen-Ost verfügt mit 28,4 Prozent über die zweithöchste Dichte an Haushalten mit Kindern in Dresden und mit 29 über den dritthöchsten Jugendquotienten aller Stadtteile. Der Stadtteil Blasewitz liegt beim Jugendquotienten mit einem Wert von 26 ebenfalls noch über dem Dresdener Durchschnitt von 23. Im Mittelfeld liegen die Stadtteile Striesen-West mit 23 und Striesen-Süd mit 22. Auch auf das Durchschnittsalter (42,4 Jahre) bezogen, kann man den Stadtraum noch zu den jüngeren zählen. Beim Haushalts-Nettoäquivalenzeinkommen ordnet sich der Stadtraum mit 1 800 Euro über dem Dresdner Durchschnitt von 1 700 Euro auf dem fünften Platz ein. Trotz wachsenden Einkommens bedeutet das im Ranking eine leichte Verschlechterung gegenüber den Vorjahren.

Für die drei geförderten Angebote der Jugendhilfe im Stadtraum mit insgesamt 6,1 Vollzeitäquivalenten (zwölf Personen) wurden 2018 insgesamt 16 091 Nutzungen erfasst, rund 16 Prozent mehr als 2017. Das entspricht

einem Anteil von vier Prozent der stadträumlichen Gesamtnutzungen (vgl. 2017: drei Prozent). Auf eine VzÄ entfielen damit durchschnittlich 2 638 Nutzungen (vgl. 2017: 2 206). Die quantitative Nutzung ist damit bei gleichbleibender Fachkraftförderung gestiegen. Das Geschlechterverhältnis der statistisch erfassten Nutzungen betrug 51 Prozent weiblich zu 49 Prozent männlich. Wie im Jahr 2017 bedeutet das eine annähernd paritätische Nutzung der Angebote. 40 Prozent (vgl. 2017: 38 Prozent) aller Nutzer/-innen der Angebote im Stadt- raum werden im eigenen Stadtraum 8, mit 32 Prozent wurden Nutzer/-innen aus dem benachbarten Stadt- raum 9 (Tolkewitz, Seidnitz, Gruna) erreicht. Der stadträumliche Wirkungsradius der Angebote fällt mit sei- nem geringen Wert gegenüber den anderen Stadträumen auf, ähnliches traf schon auf das Berichtsjahr 2017 zu. Die unter den Nutzerinnen und Nutzern zahlenmäßig am stärksten vertretene Altersgruppe ist die der Sechs- bis 17-Jährigen. Bei der Nutzer/-innenstruktur fällt weiter auf, dass tendenziell weniger Gymnasiastin- nen und Gymnasiasten, dafür mehr abschlussgefährdete junge Menschen und junge Menschen am Übergang in Schule oder Arbeit als Nutzer/-innen der Angebote beobachtet werden. Auch Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Menschen mit Behinderungen im Sinne der UN-Behindertenrechts- konvention werden tendenziell mehr wahrgenommen. Bereits seit Jahren steigt die Zahl der Nutzer/-innen mit riskantem Konsumverhalten (z. B. Alkohol, Nikotin, Drogen, Medien). Fachkräfte vor Ort schätzen ein, dass die Thematik des Suchtmittelmissbrauchs sich weiter zuspitzt. Jüngere Jugendliche sind zunehmend mit älte- ren Jugendlichen und jungen Erwachsenen im öffentlichen Raum präsent, was in Bezug auf Gesundheitsprä- vention, Jugendschutz, Aufklärung usw. spezielle Handlungsoptionen erfordert. Fachkräfte benennen auch Leistungsdruck in der Schule, sozialen Druck, emotionale Vernachlässigung in gut situierten Familien, Erfah- rungen mit Leistungen der Jugendhilfe, verstärktes Sicherheitsbedürfnis, zunehmende Verfolgung durch Ord- nungsbehörden bei Konsum und Aufenthalt im öffentlichen Raum als Herausforderungen für die Nutzer/- innengruppe.

Regelmäßig führt die Stadt Dresden eine Kommunale Bürgerumfrage (KBU) durch. Hier schneidet Blase- witz/Striesen bei der Bewertung der Zufriedenheit mit ausgewählten Lebensbedingungen mit Werten um den Dresdener Durchschnitt im guten Mittelfeld ab.

2016 wurden Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 17 Jahren in allen Stadträumen Dresdens zu ihren Wünschen, Bedürfnissen und Interessen befragt (Jugendbefragung 2016). Dabei ging es insbesondere um Wanderungsbewegungen im Hinblick auf den Wohn-, Schul- und Freizeitort der Befragten und die Attraktivität des Stadtraums sowie um die Kenntnis und Nutzung der Leistungsarten durch die Zielgruppe. Der Stadt- raum 8 hatte die höchste Rücklaufquote aller Stadträume mit 24,9 Prozent. Beim Attraktivitätsindex erreichte Stadtraum 8 mit 0,9 den fünften Platz aller Stadträume. Das heißt, dass etwas weniger Jugendliche als im Stadtraum wohnen, sich in der Freizeit dort aufhalten bzw. aus anderen Stadträumen dorthin kommen. Der attraktivste Stadtraum ist mit deutlichem Abstand der Stadtraum 1 (Altstadt -26er Ring und Friedrichstadt) mit 6,44 gefolgt von Stadtraum 3 (Neustadt) mit 1,53. Etwas mehr als ein Drittel der Befragten gab an, Ju- gendzentren, -treffs oder Jugendhäuser zu kennen, allerdings wurden diese nur von 19,6 Prozent auch ge- nutzt. Besser bekannt bei jungen Menschen sind mit rund 41 Prozent Verbände und Vereine, die allerdings nur von 35 Prozent genutzt werden. Am bekanntesten sind den jungen Menschen Aktiv- und Abenteuerspiel- plätze. Diese Angebote kennen 75 Prozent der jungen Menschen, genutzt werden sie allerdings nur von rund 20 Prozent, die sie kennen. Angebote der Schulsozialarbeit sind 38,7 Prozent der jungen Menschen bekannt und 28,7 Prozent nutzen diese auch. Streetwork ist den wenigsten jungen Menschen bekannt (9,4 Prozent), außerschulische Bildungsangebote hingegen kennen knapp 35 Prozent der Befragten im Stadt- raum. 90 Pro- zent der an der Jugendbefragung Beteiligten im Stadtraum 8 sind mit den Möglichkeiten ihrer Freizeitgestal- tung zufrieden/sehr zufrieden. Nach Stadtraum 16 (Gorbitz), Stadtraum 3 (Neustadt) und Stadtraum 9 (Tolke- witz, Seidnitz, Gruna) nimmt der Stadtraum 8 damit den vierten Platz ein.

### 3. Infrastruktur

#### 3.1 Regeleinrichtungen (Stand: 13. Dezember 2019)

	Anzahl	davon mit Schulsozialarbeit
Grundschulen	5	
Oberschulen	1	1
Gymnasien	3	3
Förderschulen	1	
Berufsschulen	2	
andere Schulen (z. B. Gemeinschafts- oder freie Schulen)	2	2
	Anzahl	davon mit sozialpädagogischer Unterstützung (kommunal oder ESF finanziert)
Kindertageseinrichtungen	34	3
Kindertagespflegestellen	53	
Horte	6	
	Angebot an Plätzen	Bedarf an Plätzen
Kindertageseinrichtung/ Kindertagespflege	3.619	3.635
Horte	1.503	1.467

#### 3.2 Fachkräftebemessung 2020 (Leistungsfeld §§ 11 bis 15 SGB VIII und stadträumlich wirkende Angebote der Familienbildung gemäß § 16 SGB VIII)

IST	SOLL (Prognose 2022)
6,10 VzÄ	9,22 VzÄ

#### 3.3 Angebote der Jugendhilfe

Leistungs- paragraf SGB VIII	Angebotsbezeichnung und Träger	Wirkungsradius	
		stadträumlich	stadtweit
<b>Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§§ 11 bis 15 SGB VIII)</b>			
§ 11	Kinder- und Jugendhaus „Pat's Colour Box“ Unternehmen Kultur gGmbH	x	
	Jugendtreff „Upstairs“ CVJM Dresden e. V.	x	
§ 12	Geschäftsstelle Dachorganisation Sportjugend Dresden im SSBD e. V.		x
	Jugendrotkreuz Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Dresden e. V.		x
	Jugendverbandsarbeit CVJM Dresden e. V.		x
	Jugendverbandsarbeit Ev.-methodistische Jugend Dresden		x
	Sportliche Jugend(verbands)arbeit Sportjugend Dresden im SSBD e. V.		x

Leistungs- paragraf SGB VIII	Angebotsbezeichnung und Träger	Wirkungsradius	
		stadträumlich	stadtweit
§ 13	Stadtteilprojekt sofa 9 KulturLeben Dresden UG (haftungsbeschränkt)	x	
§ 13	Schulsozialarbeit 25. Oberschule Sportjugend Dresden im Stadtsporbund Dresden e. V.	x	
	Schulsozialarbeit Evangelisches Kreuzgymnasium Dresden Evangelische Jugend Dresden	x	
	Schulsozialarbeit Freie Montessorischule „Huckepack“ VSP e. V.	x	
	Schulsozialarbeit Sächsisches Landesgymnasium für Musik KulturLeben Dresden UG (haftungsbeschränkt)	x	
	Schulsozialarbeit Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium Deutsches Rotes Kreuz e. V.	x	
	Schulsozialarbeit Private Ganztagsoberschule IBB gGmbH Deutsches Rotes Kreuz e. V.	x	
<b>Förderung der Erziehung in der Familie (§§ 16 bis 21 SGB VIII)</b>			
§ 19	Flexi-WG Mutter-Kind-Wohnen Outlaw Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH		x
	Gem. Wohnform für Mütter/Väter mit Kindern Caritasverband für Dresden e. V.		x

Leistungsparagraf SGB VIII	Angebotsbezeichnung und Träger
<b>Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfe, Hilfe für junge Volljährige (§§ 27 bis 41 SGB VIII)</b>	
<b>Allgemeiner Sozialer Dienst:</b> ASD Blasewitz/Loschwitz, Grundstraße 3, 01326 Dresden, Tel.: 4 88 85 61	
<b>Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien:</b> Beratungsstelle „Ausweg“ (AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH), Hüblerstraße 3, 01309 Dresden, Tel.: 3 10 02 21 Beratung für Kinder, Jugendliche und Familien (Diakonisches Werk – Stadtmission Dresden gGmbH), Schneebergstraße 27, 01277 Dresden, Tel.: 31 50 20	
stationäre Leistungen	Heilpäd. Wohngruppe III (0 bis 10 und 3 bis 10 Jahre) Trägerwerk Soziale Dienste in Sachsen GmbH
	Betreutes Wohnen JugendSozialwerk Nordhausen e. V.
	Verselbständigungsgruppe JugendSozialwerk Nordhausen e. V.
	Flexi-WG Mädchenwohnen Outlaw Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe g GmbH
	Sozialpädagogisch betreute Wohngruppe Kindervereinigung Dresden e. V.
	Kinder- und Jugendwohngruppe Jugendhilfezentrum Caritasverband für Dresden e. V.
	Elternaktivierende Wohngruppe Burmeister & Luding GmbH
	Sozialpädagogisch betreute Wohngruppe Kindervereinigung Dresden e. V.
teilstationäre Leistungen	keine
ambulante Leistungen	KJP Autismusambulanz
	Psychosozialer Trägerverein

<b>Leistungsparagraf SGB VIII</b>	<b>Angebotsbezeichnung und Träger</b>
	Burmeister & Luding GmbH Ambulante Erziehungshilfen
	CSW – Christliches Sozialwerk g GmbH Ambulante Erziehungshilfen
	Kühn & Kollegen
	h & p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
	GESOP gGmbH
	Gemeinnützige Gesellschaft Striesen Pentacon e. V.
<b>Leistungen des öffentlichen Trägers</b>	
§ 52	Jugendgerichtshilfe Königsbrücker Straße 8 01099 Dresden Tel.: 4 88 75 17
§§ 18, 51, 55, 56	Abt. Beistand-, Amtsvormund-, Amtspflegschaften (Unterhalt, Beurkundungen, Adoptionsvermittlung, Ausbildungsförderung, Elterngeld) Enderstraße 59 01277 Dresden Tel.: 4 88 47 61
§§ 42, 42a	Kinder- und Jugendnotdienst I (für Kinder im Alter von 0 bis 13 Jahre) Rudolf-Bergander-Ring 43 01219 Dresden Tel.: 2 75 40 04 (Kinderschutz-Notruf)
§§ 42, 42a	Kinder- und Jugendnotdienst II (für Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren) Teplitzer Straße 10 01217 Dresden Tel.: 2 75 40 04 (Kinderschutz-Notruf)
§ 13	JugendBeratungsCenter Budapester Str. 30 01069 Dresden Tel.: 4 88 56 86/80
§ 16	Frühe Hilfen – Begrüßungsbesuche Enderstraße 59 01277 Dresden Tel.: 4 88 46 34

<b>weitere relevante Einrichtungen/Angebote (z. B. soziokulturelle Angebote, ESF-geförderte Angebote, Sportvereine, Kinos, Skateanlagen):</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Grafikwerkstatt Dresden</li> <li>▪ Medienkulturzentrum Pentacon</li> <li>▪ Ev. Kirchgemeinde Blasewitz</li> <li>▪ Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Sachsen e. V.</li> <li>▪ Programm kino Ost</li> <li>▪ Kino im Dach</li> <li>▪ Stadtteilbibliothek Blasewitz</li> <li>▪ Dresdner Kapellknaben</li> <li>▪ Dresdner Kreuzchor</li> <li>▪ Seniorenbegegnungsstätte Wittenberger Straße 8<sup>4</sup></li> </ul>

<sup>4</sup> Die Seniorenbegegnungsstätte Wittenberger Str. 8 wird mit einem intergenerativen Projekt durch das Sozialamt gefördert und bringt Seniorinnen/Senioren und Schüler/-innen der Montessori-Schule regelmäßig zusammen.

**Sportvereine:**

- Dresdner Ruderverein e. V.
- Fanfarenzug Dresden e. V.
- Karate Schule Ren Bu Kan e. V.
- Karate Wadokai Dresden e. V.
- KiDDs Kindersportverein e. V.
- MSV Handball Dresden
- Postsportverein Dresden e. V.
- Sächsischer Bergsteigerbund e. V.
- Sportjugend Dresden e. V.
- Sport & Jugend Dresden e. V.
- SV Dresden-Striesen 1990 e. V.
- SV Sachsenwerk e. V.
- Taekwondo Allkampf Club Dresden e. V.
- TC Blau-Weiß Dresden-Blasewitz e. V.
- USV TU Dresden e. V.
- Verein Kanusport Dresden e. V.
- Wassersportverein Wiking Schweifsterne Dresden e. V.
- CVJM Dresden e. V.

**4. Fazit**

Interpretation – Was sagen uns die Daten?

Nach der wegen Baumaßnahmen erforderlichen Standortverlagerung des Jugendzentrums Trinitatiskirche verbringen aktuellen Beobachtungen der Fachkräfte vor Ort zufolge deutlich mehr Jugendliche aus dem angrenzenden Stadtraum 2 (Johannstadt) ihre Freizeit in Stadtraum 8 (im Kinder- und Jugendhaus Pat's Colour Box). So kann die bisher angenommene Wirkungsbeziehung zwischen dem Stadtraum 8 und der Johannstadt bestätigt werden. Auch aus dem benachbarten Stadtraum 9 gibt es einen signifikanten Anteil an Nutzungen, sodass ggf. die Wirkungsradien einzelner Angebote überprüft werden sollten.

Insgesamt betrachtet ist der Stadtraum 8 ein Stadtraum, der sich bei allen benannten Indikatoren auf den vordersten Plätzen wiederfindet. Mit der bestehenden Fachkraftausstattung können Jugendhilfebedarfe im Stadtraum gedeckt werden. Die Einführung und Nutzung des Stadtraumetats stellt darüber hinaus eine geeignete Möglichkeit dar, um im Stadtraum 8 die Vernetzung und Kooperation zu fördern und so die Wirksamkeit der Angebote zu erhöhen.

Zielstellung und Entwicklungsbedarf – Wo wollen wir hin?

Durch den Zuzug von Familien in die Neubaugebiete und die Zunahme der Bevölkerung wird sich der Stadtraum 8 in seiner Sozialstruktur weiter verändern. Kinder, Jugendliche und deren Familien stehen hier besonders im Fokus. Zu prüfen ist, ob sich daraus ein jugendhilflicher Bedarf ableiten lässt. Die Zunahme der Bebauung im Stadtraum begrenzt zunehmend die verfügbaren Freiräume. Wie und wo können geeignete Treffmöglichkeiten geschaffen und durch Kinder und Jugendliche oder auch Familien genutzt werden?

Die aktuelle Fortschreibung des Spielplatzentwicklungskonzeptes 2014 steht unter dem Motto: „Vom Spielplatzkonzept zum Spielraumkonzept!“ Aus der Sportentwicklungsplanung wurde der Begriff der „Bewegungsräume“ entlehnt. Gemeint sind Sportmöglichkeiten außerhalb der Vereinssportstätten im Freien, die Förderung der generationenübergreifenden Nutzung der Spielplätze mit überwiegend sportlichem Charakter. Dabei ist die Einbindung der Spielplätze in ein Verbundsystem von Fuß-, Radwegen, Grünverbindungen gedacht, was gleichzeitig bandartige Bewegungsräume ermöglicht. Das in den stadträumlichen Planungskonferenzen regelmäßig genannte sozialpädagogische Erfordernis nach Treffmöglichkeiten und Freiräumen – oft in Verbindung mit Bolzplätzen und sportlichen Betätigungsmöglichkeiten lässt sich direkt mit diesem Ansatz verbinden. Im Spielplatzentwicklungskonzept werden Prioritäten zum weiteren Aus- und Umbau aufgrund demografischer, städtebaulicher und sozialer Faktoren festgelegt. Im Stadtraum 8 betrifft das für die Altersgruppe der Zwölf- bis 17-Jährigen die Stadtteile Striesen-Ost, Striesen-West und Blasewitz, in denen ein



Spielplatzbedarf mit höchster Dringlichkeit ausgewiesen ist.

Zur Weiterentwicklung der Sportangebote in den Dresdner Sportvereinen wird empfohlen, insbesondere diejenigen Gruppen in der Bevölkerung, die nach den Ergebnissen empirischer Untersuchungen<sup>5</sup> durch die derzeitigen Angebote weniger angesprochen werden (z. B. sozial Benachteiligte, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung) in Zukunft besser zu berücksichtigen. Als Maßnahme wird die Angebotsentwicklung für die Zielgruppen Kinder und Jugendliche, Frauen, Seniorinnen/Senioren, sozial schwache Familien, Menschen mit Behinderung und Migrantinnen/Migranten benannt. Weiterhin wird als Maßnahme die Öffnung von Schulsportanlagen und ggf. deren Betreuung/Beaufsichtigung angesprochen.

Als Möglichkeit, Aufenthaltsbereiche für Sport und Spiel zu schaffen kommt hier beispielsweise auch die Öffnung der Schulhöfe in Betracht. Der Stadtrat hat die Landeshauptstadt Dresden im Jahr 2015 beauftragt zu prüfen, inwieweit Schulhöfe und Schulsportfreianlagen außerhalb der schulischen Nutzung als Spiel- und Aufenthaltsort für Kinder und Jugendliche genutzt werden können.<sup>6</sup> Bei Schulneubauvorhaben erfolgt grundsätzlich die Prüfung, ob Freianlagen zum öffentlichen Spielen vorgesehen werden können. Der Geschäftsbereich Umwelt und Kommunalwirtschaft (mit dem zuständigen Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft) hat mittlerweile die grundsätzlichen Voraussetzungen für eine Öffnung von Schulfreianlagen geklärt. Beispielsweise durch Modifizierung der Betriebserlaubnis für Träger von Horten an Grundschulen in Einzelfällen, Fragen der Haftung, Kostenübernahme sowie die Problematik von Reinigung und Kontrollgängen. Die gescheiterten Pilotprojekte an der 25. und 32. Grundschule, die sich im Stadtraum 8 befinden, belegen als nötige Grundvoraussetzung die Akzeptanz und Bereitschaft der Verantwortlichen an der jeweiligen Schule. Die notwendige Klärung der Rahmenbedingungen für weiterführende Schulen wird auf Grund der einzubeziehenden unterschiedlichen Verantwortungsbereiche die Kinder- und Jugendbeauftragte der Landeshauptstadt Dresden forcieren. Die Fachkräfte der Jugendhilfe sollen unterstützend aktiv diesbezüglich Absprachen insbesondere mit den vor Ort ansässigen Oberschulen, Berufsschulen oder Gymnasien anstreben. Schulsozialarbeit kann an dieser Stelle ein „Türöffner“ für die Schulen sein, um Ideen gelingend umzusetzen.

Der Stadtraum 8 gehört nicht zu den Schwerpunkträumen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK Zukunft Dresden 2025+, Fortschreibung 2017). Das integrierte Stadtentwicklungskonzept ist eine Zusammenschau kommunaler Planungsprozesse. Die allgemeingültigen, querschnittsorientierten Ziele des INSEK, wie z. B. Bildung, bürgerschaftliches Engagement, Integration und Teilhabe sowie Kinder- und Familienfreundlichkeit gelten jedoch für die gesamte Landeshauptstadt. Unter das stadtweite Zukunftsthema „Lebenswerte Stadt mit allen Bürgerinnen und Bürgern“ gehört als Ziel auch ein bedarfsgerechtes soziales Infrastrukturnetz für Kinder und Jugendliche. Dabei gilt es, die Defizite im Kultur- und Freizeitbereich bzw. im Bereich nonformaler und informeller Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche abzubauen. Übergreifende Kooperationen der Kinder- und Jugendeinrichtungen sind hierbei anzustreben.

Die Ergebnisse aus dem Controlling des letzten Planungsberichtes und der Ergebnisse der Planungskonferenz von 2017 ergaben folgende Entwicklungsbedarfe<sup>7</sup>:

Kinder und Jugendliche wollen und sollen mitreden und sich beteiligen. Dazu braucht es Möglichkeiten der Beteiligung junger Menschen und dass sie ihre Interessen z. B. gegenüber der Politik auch selbst vertreten können. Das gelingt noch nicht zufriedenstellend. Wie können sich Kinder und Jugendliche beteiligen und was können die Fachkräfte tun, um Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen?

Gemäß ihrem jeweiligen Konzept leisten die Fachkräfte in den Angeboten bedarfsgerechte soziale Arbeit, die sich an bestimmte Altersgruppen richtet. Manchmal bräuchte es aber hinsichtlich der Altersgruppen eine Flexibilisierung. Konkret stellt die Öffnung für jüngere Kinder (bspw. Geschwister), die zunehmend in den Angeboten ankommen, die Fachkräfte vor Fragen. Welche Lösungen gibt es hier?

---

<sup>5</sup> vgl. Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung 2019

<sup>6</sup> Beschlüsse V0120/14, A0050/15

<sup>7</sup> Die Planungskonferenz bezog sich auf die Stadträume 8 und 9, weshalb viele Entwicklungsbedarfe zunächst für beide Stadträume festgestellt wurden

Damit alle jungen Menschen und ihre Familien am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, muss sich auch Jugendhilfe weiterentwickeln. Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist ein zentrales Anliegen der Stadt Dresden. Um das Ziel der Barrierefreiheit der Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien erreichen zu können, ist es nötig, dass sich sowohl die Fachschaft als auch potentielle Nutzer/-innen (Kinder, Jugendliche und Familien) mit dem Thema Inklusion beschäftigen. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um inklusiv arbeiten zu können? Wie kann Barrierefreiheit geschaffen werden?

Im Stadtraum leben Menschen mit Migrationshintergrund, die bei der Integration in unser Land und unsere Gesellschaft Unterstützung benötigen. Wie können diese Zielgruppen durch Angebote der Kinder und Jugendhilfe besser erreicht werden und welche Unterstützung brauchen sie?

Gemeinsame Projekte fördern die stärkere Vernetzung kultureller, nachbarschaftlicher, sozialer und jugendhilflicher Angebote. Der Stadtraum stellt bisher eine gute Möglichkeit dar, solche Projekte umzusetzen. Wie können diese Projekte zukünftig weiter umgesetzt werden?

Fachkräfte sind mit einer Vielzahl von Themen konfrontiert und signalisieren Diskussions- und Austauschbedarf in Bezug auf bspw. folgende Themen:

- Folgen der Pandemie und Auswirkungen auf ihre Arbeit
- digitale/hybride Kinder- und Jugendarbeit
- Ausgestaltung von Angeboten/Medien
- nachhaltige Jugendarbeit (Umweltschutz, Fridays for future)
- Gesundheitsförderung

Ein Schwerpunkt der Weiterentwicklung der Jugendhilfe im Stadtraum sollte in der Profilierung sozialräumlich wirkender Angebote an der Schnittstelle zwischen allen Leistungsfeldern der Jugendhilfe sein.